

"Problemkind" Schachtelhalm

Leider erfordert der Umgang mit Schachtelhalm viel „Handarbeit“.

Ohne regelmäßiges Ausgabeln, wird man hier nicht viel erreichen können.

Woran liegt das?

Von dieser unangenehmen Eigenschaft der permanenten Wucherns einmal abgesehen,
ist Schachtelhalm ein wirklich tolles Gewächs.

Neben den Heilwirkungen durch den Kieselsäure-Bestandteil, den wir alle benötigen,
gibt er auch hervorragend Jauchen und Brühen für Gemüsepflanzen und ähnliches.

Es gibt Versteinerungen von Schachtelhalm, die mehr als 300 Millionen Jahre alt sind.

Wir brauchen also nicht zu glauben, dass diese Pflanze so leicht von dem Ort zu vertreiben ist, auf dem wir sie nicht haben möchten, ohne nicht doch einen Weg zu finden, wie sie überleben kann.

Schachtelhalm ist ein so genanntes **Wurzelunkraut**, dessen Wurzelgeflechte bis 2 m tief gehen und eine seitliche Ausbreitung von bis zu 1 m erreichen können (je Wurzelstück, versteht sich!)

Und er ist eine Zeigerpflanze.

Das heißt, sie zeigt uns durch ihre Eigenschaften, tief und beharrlich zu wurzeln
und genügsam zu überleben und sich auszubreiten
auch die Eigenschaften an, die unser Boden hat.

Er ist stark verdichtet, neigt dabei zu Staunässe, da das Wasser nicht tiefgründig ablaufen kann,
er ist karg und humusarm und auch arm an Regenwürmern und anderen Bodennützlingen.

Was ist zu tun, wenn wir solch einen Boden vorfinden?

Wir wissen also, dass der Schachtelhalm mit seinen Eigenschaften uns schon einmal große Arbeit vorweggenommen hat, indem er mit seinen Wurzeln die Verdichtung tiefgründig durchstoßen hat und uns zeigt, wie unser Boden beschaffen ist.

Dafür sind wir sehr dankbar.

Aber leider auch ein wenig boshaft, denn jetzt möchten wir nicht mehr, dass sich der Schachtelhalm auch weiterhin hier wohl fühlt.

Wir wollen ja unsere eigenen Pflanzen auf unserem Grundstück verbreiten.

Also unterstützen wir die natürlichen Prozesse, indem wir das rege Vermehren des Schachtelhalmes stören und seine Wurzeln regelmäßig entfernen.

Und da er sehr rege ist und sich derzeit in unserem Boden noch wohl fühlt, wird das erst einmal noch häufig geschehen.

Durch das Ausgraben der Wurzeln hindern wir nicht nur die Vermehrung des Schachtelhalmes (er wird geschwächt), wir lockern auch den Boden. Zumindest im oberflächigen Bereich, von dem aus er ans Tageslicht tritt.

Die Lockerung des Bodens verschafft den von uns gesetzten Pflanzen die Möglichkeit, ihrerseits ihre Wurzeln tiefer in den Boden zu bewegen, da deren Wurzeln einen offeneren Boden für ihr Wachstum benötigen.

Durch Zugaben von organischen Bodenverbesserern kann die Humusbildung und die Einsiedlung von Bodennützlingen zusätzlich gestärkt werden und der Boden „aufgewertet“ werden.

Dies ist ein längerwieriger Prozess für den Umgang mit diesem urtümlichen Gesellen, der uns mit seinen Überlebenskünsten weit voraus ist.